
Sozialarbeit in der
Philipp-Reis-Schule, Gelnhausen
Bericht für das Schuljahr 2016/17

Inhalt

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN	3
1. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
2. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
3. WOHNORT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)	5
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	5
2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN	5
3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	5
C) GRUPPENBEZOGENE ARBEIT	6
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	6
2. THEMEN / INHALTE DER GRUPPE	6
3. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: GRUPPENARBEIT	6
D) KLASSENBEZOGENE ARBEIT	7
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	7
2. THEMEN / INHALTE DER KLASSENPROJEKTE	7
3. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: KLASSENPROJEKTE	7
E) VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN	8
F) ZUSATZLEISTUNGEN: KOOPERATIONSPROJEKTE	8
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	8
2. THEMEN / INHALTE DES KOOPERATIONSPROJEKTS	8
G) STÜTZLEISTUNGEN: QUALITÄTSSICHERUNG, VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	9
FAZIT UND AUSBLICK	10

Allgemeine Informationen

Die Philipp-Reis-Schule (PRS) in Gelnhausen ist eine **Grund- und Hauptschule**. Im Berichtszeitraum besuchten sie insgesamt **574 Schülerinnen und Schüler**:

Grundschule:	299	Schülerinnen und Schüler
Hauptschule:	175	Schülerinnen und Schüler
DaZ („Deutsch als Zweitsprache“):	68	Schülerinnen und Schüler

Die PRS bietet neben einer pädagogischen Mittags- und Nachmittagsbetreuung weitere Angebote wie die qualifizierte Berufseinstiegsbegleitung, offene Pausenangebote, eine/n Präventionslehrer/in sowie PuSch- und DaZ-Klassen. Darüber hinaus gibt es eine Ansprechbar sowie eine Hausaufgabenbetreuung, die durch das Projekt Petra durchgeführt wird.

Zudem arbeitet an der PRS ebenfalls eine Sozialpädagogin in Vollzeit, die direkt über die Schule finanziert wird.

Sozialarbeit in der Philipp-Reis-Schule, Gelnhausen (SiS)

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig e.V. (ZKJF) führt seit 2009 im Auftrag des Jugendamts des Main-Kinzig-Kreises (MKK) kreisweit „Sozialarbeit in Schulen“ (SiS) durch. Die Kernaufgaben und Grundlagen der Arbeit beinhalten:

- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vermittlung bei Konflikten
- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung

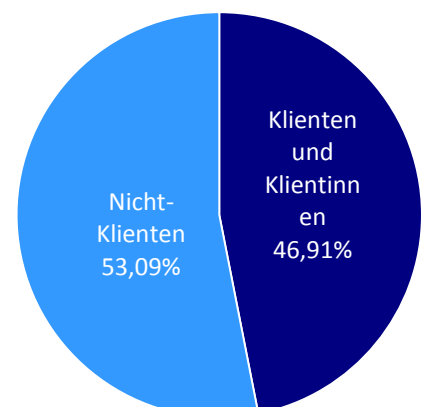
Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Darüber hinaus sind alle Angebote für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Die Sorgeberechtigten können ihr Einverständnis verweigern.

Im Rahmen dieses Angebots ist die Philipp-Reis-Schule mit einer 25% Stelle (9,75 Wochenstunden) versorgt. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Cavit Özduman (1. Halbjahr) und Sebastian Bartusch (2. Halbjahr) verfolgten im Berichtszeitraum folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Beratung und Begleitung einzelner Schüler/innen in schulischen und persönlichen Problemlagen
- Klassenprojekte mit dem Schwerpunkt „Soziales Lernen“
- Streitschlichtung und Kriseninterventionen
- Berufsorientierung und Lebensplanung

Die Zielgruppe umfasste alle 243 Schüler/innen der Hauptschule (inkl. DaZ). Davon wurden 46,91% (114 Schüler/innen) mit den Angeboten des ZKJF erreicht.

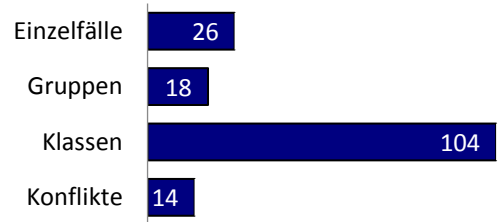
Von Zielgruppe erreicht



Da für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit besteht, mehrere Leistungen von SiS zu nutzen, kann es sein, dass die Summe der Klienten/innen der einzelnen Leistungen dieses Berichtes die Anzahl der erreichten Schüler übersteigt.

Innerhalb eines Angebotes werden die Nutzer/innen nicht mehrmals gezählt: wenn also z.B. im Verlauf des Schuljahres in einer Klasse zwei oder mehr Klassenprojekte stattfanden, werden die Teilnehmer/innen nur einmal gezählt.

Anzahl der Personen



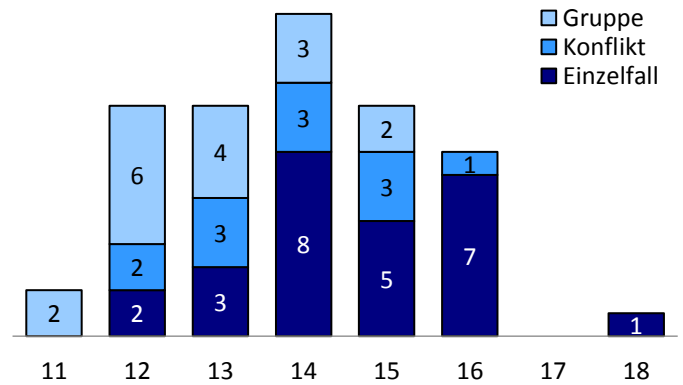
A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

1. Alter der Klientinnen und Klienten

Die Klienten/innen der Einzelfälle, Konfliktbearbeitung und Gruppen waren zwischen 11 und 18, die meisten zwischen 12 und 16 Jahren alt.

- Die Schüler/innen der **Einzelfälle** waren zwischen 12 und 18, die meisten 14 bis 16 Jahre alt.
- Die Teilnehmer/innen der **Gruppen** waren im Alter von 11 bis 15 Jahren. Der Schwerpunkt lag bei den 13- und 14-Jährigen.
- In den **Konflikten** waren 12- bis 16-Jährige beteiligt, die meisten waren 13 bis 15 Jahre alt.

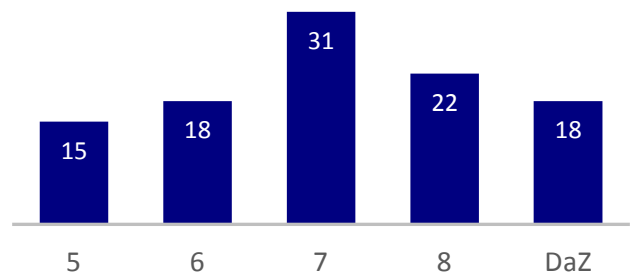
Alter: Einzelfall, Konflikt, Gruppe



Klassenprojekte wurden in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 sowie in einer DaZ-Klasse angeboten.

In den DaZ-Klassen ist das Alter zwischen 11 und 16 Jahren breit gestreut, da die Schülerinnen und Schüler dort nicht nach ihrem Alter, sondern nach ihrem individuellen Lernstand in Klassenverbänden unterrichtet werden.

Jahrgänge: Klassenprojekte



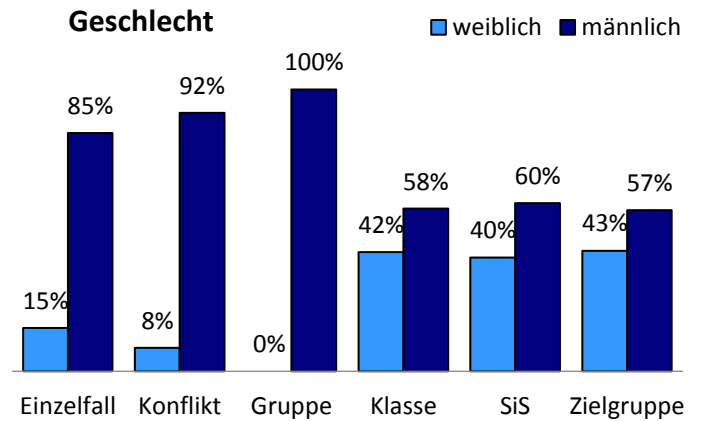
2. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

In der Zielgruppe überwogen die Jungen mit 57% gegenüber den Mädchen.

Jungen und Mädchen an der PRS nutzten die Angebote von SiS sehr unterschiedlich. Sowohl bei der Einzelberatung (85% gegenüber 15%) als auch bei der Konfliktbearbeitung (92% gegenüber 8%) waren Jungen weitaus stärker vertreten als Mädchen. Am Gruppenangebot nahmen nur Jungen teil. Im Klassenprojekt war das Verhältnis ausgeglichener (58% zu 42%).

Insgesamt nahmen mehr Schüler (60%) als Schülerinnen die Angebote des ZKJF wahr.

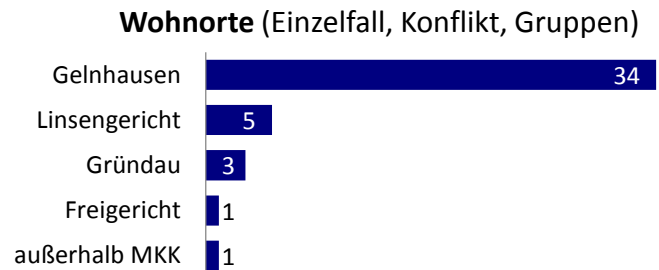
Der deutliche Jungenüberschuss erklärt sich dadurch, dass vom ZKJF eine männliche Fachkraft an die PRS entsandt wurde, während es sich bei der schulinternen Fachkraft um eine Sozialpädagogin handelt, an die sich überwiegend Schülerinnen wenden.



3. Wohnort der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

34 Klienten/innen lebten im betrachteten Schuljahr in Gelnhausen oder seinen Stadtteilen, fünf im südlich gelegenen Linsengericht, drei im nördlich gelegenen Gründau. Je ein/e Jugendliche(r) wohnte in Freigericht bzw. außerhalb des MKK.



B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)

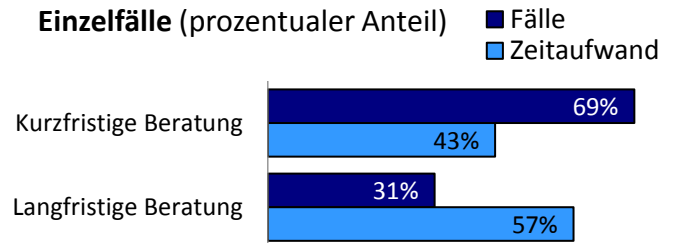
In einem Einzelfall wird eine Schülerin oder ein Schüler persönlich von einer sozialpädagogischen Fachkraft beraten und begleitet. Der Kontakt erfolgt durch die Schülerin oder den Schüler selbst (Sprechstunde), über Lehrkräfte und Schulleitung, die Sorgeberechtigten oder durch andere nahestehende Personen bzw. die Fachkraft wird selbst auf die Schülerin/den Schüler aufmerksam. Die Anlässe sind persönliche, familiäre, schulische, sozialräumliche oder Berufsfindungsprobleme. Besondere Abläufe kommen bei Schulverweigerung und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zum Tragen. Bei Bedarf werden weitere Personen in den Prozess eingebunden. Die Betreuung kann auch außerhalb der Schule (z.B. über Haus- oder Betriebsbesuch) erfolgen.

Es wird zwischen kurz- und langfristigen Beratungen unterschieden. Kurzberatungen werden nach maximal drei Terminen abgeschlossen. Bei mehr als drei Terminen spricht man von langfristigen Beratungen. Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre betreut. Nach Abschluss eines Einzelfalles kann im Verlauf des Schuljahres ein weiterer Fall mit der gleichen Person notwendig werden.

In einer Krisenintervention herrscht dringender Handlungsbedarf, was relativ viele Termine innerhalb eines kurzen Zeitraums erfordert.

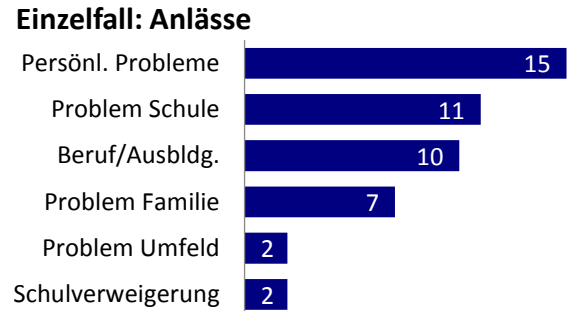
1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2016/17 wurden insgesamt 32 Einzelfälle mit 26 verschiedenen Schülerinnen und Schülern bearbeitet. Die meisten waren kurzfristige Beratungen. Die längerfristigen Fälle nahmen jedoch insgesamt mehr Zeit in Anspruch.



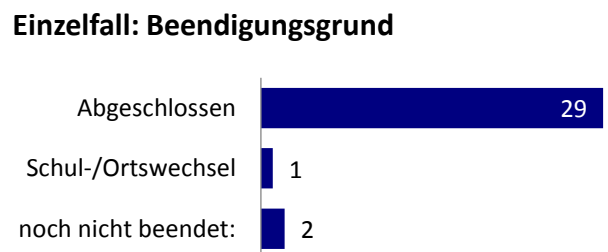
2. Hilfeanlässe und Problemlagen

Das Diagramm zeigt, dass die häufigsten Beratungsanlässe im Bereich persönlicher Probleme der Klientinnen und Klienten lagen. Dies war 15 mal der Fall und entspricht fast einem Drittel der Fälle (32%). Der zweithäufigste Anlass waren Probleme in der Schule (23%), dicht darauf (21%) wurde eine Unterstützung bei der Berufswahl bzw. Ausbildungsplatzsuche als Anlass genannt. Siebenmal waren Probleme in der Familie der Hilfeanlass, jeweils zweimal Schulverweigerung bzw. ein Problem im persönlichen Umfeld.



3. Beendigung der Leistungen

Die meisten Einzelfälle (29) wurden erfolgreich abgeschlossen. Zwei Fälle waren zum Schuljahresende noch nicht beendet. Ein Fall endete durch einen Schulwechsel.



C) Gruppenbezogene Arbeit

Unter gruppenbezogener Arbeit wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ regelmäßig und über einen längeren Zeitraum mit einer Gruppe Schülerinnen und/oder Schülern arbeiten. Dabei umfasst eine Gruppe mindestens drei Personen. Ein Gruppenangebot richtet sich an Schülerinnen und/oder Schüler mit ähnlichen Problemlagen und Interessen. Die wichtigsten Themenbereiche sind:

- Soziales Lernen in der Gruppe, Förderung der Sozialkompetenz und des Selbstwertgefühls
- Berufsorientierung für Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurde eine reine Jungen-Gruppe mit insgesamt 18 Teilnehmern durchgeführt. Die Gruppe ist noch nicht beendet und wird im Schuljahr 2017/18 fortgeführt werden.

2. Themen / Inhalte der Gruppe

Neben der Durchführung von Kooperationsspielen und anderen Spielangeboten für mehr Sozialkompetenz, faires Miteinander und gegenseitigen Respekt, gab es die Möglichkeit für geschlechtersensible Gesprächsrunden.

3. Resümee und Erläuterungen: Gruppenarbeit

Durch die Gruppenarbeit war es der neuen Fachkraft zum zweiten Schulhalbjahr gut möglich, schnell Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern der Schule aufzubauen und sich als neuen Ansprechpartner vorzustellen. Über den externen Träger der Nachmittagsbetreuung gab es bereits geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen, sodass das Angebot der Jungen-Gruppe eine sinnvolle und ideale Ergänzung darstellte.

D) Klassenbezogene Arbeit

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmer/innen.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt.

Für die klassenbezogene Arbeit gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen waren:

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- Übergangsproblematik

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden sieben Klassenprojekte mit sechs Klassen durchgeführt. An diesen Angeboten nahmen insgesamt 104 (119) Schülerinnen und Schüler teil. Sechs Klassenprojekte wurden wie geplant beendet und ein Projekt wird im Schuljahr 2017/18 fortgeführt.

2. Themen / Inhalte der Klassenprojekte

Alle sieben Klassenprojekte hatten Soziales Lernen zum Thema. Durch Angebote wie

- Kooperationsübungen
- Groß- und Kleingruppenspielen mit Bewegung
- Gruppengespräche über Konflikte und Möglichkeiten für ein faires Miteinander

konnten die Schülerinnen und Schüler neue Verhaltensweisen trainieren und sich gegenseitig in Settings abseits des üblichen Schulalltags erleben.

3. Resümee und Erläuterungen: Klassenprojekte

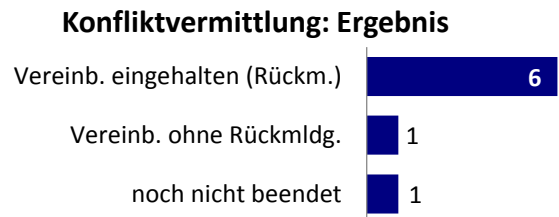
Um mit den Schülerinnen und Schülern in Kontakt zu treten und um Aspekte des Sozialen Lernens außerhalb des Unterrichts zu erarbeiten, wurden im Berichtszeitraum in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen differenzierte Klassenprojekte durchgeführt. Grundsätzlich haben die Schülerinnen und Schüler die jeweiligen Projekte gut angenommen und während der Durchführung als Klassengemeinschaft konstruktiv zusammen gearbeitet. Durch die klar vom Unterricht abgegrenzten Projekte war ein guter Austausch zu den jeweiligen Themen möglich. Aus Sicht der Klassen- und Fachlehrer war es gewinnbringend, die SiS-Fachkraft als „neutrale Person“ für die Gesprächsführung und Projektleitung einzusetzen.

E) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Betroffenen bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Häufig sind im Laufe eines Schuljahres einige Schülerinnen und Schüler in mehreren Konflikten beteiligt, sie werden hier nur einmal gezählt.

14 Schüler/innen nahmen an acht Vermittlungsverhandlungen teil. In sieben Fällen wurden Vereinbarungen ausgehandelt, von denen sechs nachweislich eingehalten wurden. In einem erfolgte keine Rückmeldung über die Einhaltung der Vereinbarung. Eine Konfliktvermittlung war am Ende des Schuljahres noch nicht zu einem Ergebnis gekommen.



F) Zusatzleistungen: Kooperationsprojekte

Unter Zusatzleistungen fallen:

- Mitwirkung an Projekttagen und -wochen
- Mitwirkung an Tagen der Offenen Tür in Schulen sowie sonstigen Informationsveranstaltungen
- Mitarbeit an pädagogischen Konzepten in der Schule bzw. im Sozialraum
- Sonstige Projekte, bei welchen die fachliche Mitwirkung von „Sozialarbeit in Schulen“ sinnvoll erscheint.

Zusatzleistungen werden immer in Kooperation mit anderen Partnern, insbesondere den Schulen, erbracht, wobei die Partner-Institution bzw. – Organisation in der Regel die Federführung in der Planung und Durchführung hat. „Sozialarbeit in Schulen“ versteht sich dabei als mitwirkende Organisation.

Eine Ausnahme bilden „**Kooperationsprojekte**“ mit im Netzwerk von „Sozialarbeit in Schulen“ tätigen Partnern. Diese, mit den Netzwerkpartnern entwickelten Projekte, können federführend von den Fachkräften von „Sozialarbeit in Schulen“ geplant und durchgeführt werden.

1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2016/17 war die SiS-Fachkraft des ZKJF an einem Kooperationsprojekt in der Philipp-Reis-Schule beteiligt. Dieses Angebot wurde in Zusammenarbeit mit den folgenden Partnern geplant und durchgeführt:

- Philipp-Reis-Schule
- Bundesagentur für Arbeit
- Jugendbildungswerk MKK, Jugendamt
- Lokaler Betrieb

Insgesamt nahmen 31 Schülerinnen und Schüler an diesem Projekt teil. Sie zählen nicht zu den mit unseren Kernleistungen erreichten Personen (S. 2).

Das Projekt wurde im Verlauf des Schuljahres abgeschlossen.

2. Themen / Inhalte des Kooperationsprojekts

- Berufsorientierung/Ausbildung

G) Stützleistungen: Qualitätssicherung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Stützleistungen unterstützen die Kernleistungsprozesse und haben keinen direkten Bezug zu den Schülern und Schülerinnen. Sie tragen dazu bei, dass „Sozialarbeit in Schulen“ in der Lage ist, Kernleistungen fachlich qualifiziert, effektiv und effizient zu erbringen.

Unter Stützleistungen fallen:

1. Netzwerkarbeit
Vernetzung innerhalb der Schule (z.B. Konferenzen, Elternabende) sowie Vernetzung im Sozialraum (z.B. Kontakt und Austausch mit der kommunalen Jugendarbeit, Vereinen und/oder Kirchen)
2. Öffentlichkeitsarbeit
Vorstellung der Fachkraft Fachkräfte und ihrer Arbeitsfelder in Schule und Sozialraum, Erstellen von Flyern, Plakaten etc.
3. Qualitätssicherung
Dienstbesprechungen und Dienstversammlungen, Supervisionen, Fortbildungen, Teamkooperation, Einarbeitung neuer Fachkräfte und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten und Berichtswesen.

Im Berichtszeitraum nahmen die SiS-Fachkräfte monatlich an Dienstbesprechungen und Supervisionen sowie an dem jährlichen Workshop „Qualitätsentwicklung“ teil. Ferner besuchten sie zwei Fortbildungen:

- „Traumapädagogik“, Wildwasser Gießen e.V.
- „Ursachen der Radikalisierung von Jugendlichen“, Violence Prevention Network

Die Fachkraft von SiS war in mehreren Schulgremien vertreten und hielt regelmäßigen Kontakt zu Lehrkräften und der Schulleitung.

Weiter entfielen 43% der Stützleistung auf den Bereich Qualitätssicherung, 11% auf die Vernetzungsarbeit mit den diversen pädagogischen Fachkräften innerhalb der Schule. Auf die Öffentlichkeitsarbeit entfielen 12% der Stützleistungen, 34% auf die Vernetzung im Sozialraum.

Wöchentlich nimmt die Fachkraft am Treffen des „Beratungsteams“ teil, welches sich aus dem Schulleiter, einer Sozialpädagogin des Ganztagschulprogramms, den Beratungslehrern des BFZ, den Sozialpädagoginnen der Nachmittagsbetreuung und der Fachkraft von SiS zusammensetzt.

Ebenso arbeitete die Fachkraft im Arbeitskreis der Jugendarbeiter/-innen in Gelnhausen mit. Hier finden regelmäßige Treffen aller in Gelnhausen arbeitenden Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter statt. Ziel dieser Treffen ist es, eventuelle Kooperationen zu vereinbaren sowie Aktionen und Angebote für Jugendliche in Gelnhausen kennenzulernen und abzustimmen.

Fazit und Ausblick

Die Angebote im Bereich Einzelberatung und Konfliktbearbeitungen nahmen bis zuletzt den größten Anteil an der geleisteten Arbeit von SiS an der Philipp-Reis-Schule in Anspruch. In diesem Schuljahr kamen im zweiten Halbjahr die Angebote für Klassen als Arbeitsschwerpunkt hinzu.

An der Philipp-Reis-Schule gibt es ein breites Angebot für den Bereich „Berufsorientierung und -vorbereitung“ durch die Schule selbst und durch außerschulische Anbieter (Berufseinstiegsbegleiter/innen). Schülerinnen und Schüler erhalten von Lehrkräften, Schulleitung und sozialpädagogischen Fachkräften (Sozialpädagogen für PuSch, Berufseinstiegsbegleiter/in) viel Unterstützung.

Das Angebot umfasst:

- Berufsorientierung ab Klasse 5 mit Exkursionen
- Arbeit mit dem Berufswahlpass
- kontinuierlicher Praxistag
- Betriebsbesichtigungen
- Unternehmer in die Schule
- Lernwerkstatt „Berufsorientierung“
- PuSch- und Übergangsklassen
- Teilnahme am Projekt „Berufseinstiegsbegleiter/innen“ (finanziert durch die Bundesagentur für Arbeit)

Die sehr gute Versorgung von Schülerinnen und Schülern im Handlungsbereich „Übergang Schule/Beruf“ durch die Schule selbst und weitere Kooperationspartner bedeutet für die Schulsozialarbeit, dass der Schwerpunkt in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern der jüngeren Jahrgänge lag und auch weiterhin liegen wird.

Seit einigen Jahren besteht die Philipp-Reis-Schule aus zwei Standorten in Gelnhausen. Am zweiten Standort, der Dependence, werden die Klassen der Jahrgänge 8 -10 sowie die PuSch- und Übergangsklassen unterrichtet. Mit den Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen soll ab dem Schuljahr 2017/18 wieder verstärkt gearbeitet werden. Für die Fachkraft von SiS bedeutet dies konkret, dass bestimmte Anwesenheits- und Sprechzeiten sowie Termine verbindlich pro Standort vereinbart werden müssen.

Hanau, im November 2017